



Im neuen Werkhof fing ein Zimmer Feuer und musste durch die Einsatzkräfte gelöscht werden. Foto: René Hensler

Postenarbeit als Hauptübung

Am Freitag übten die Einsiedler Feuerwehrleute mehrere Ernstfälle

Ende Oktober führt die Einsiedler Feuerwehr jeweils ihre Hauptübung durch. An dieser gilt es, das Gelernte und Geübte des Jahres umzusetzen. Die Chance zu einem Besuch nutzten auch einige ehemalige Feuerwehrler.

Die Besammlung zur Hauptübung am letzten Freitag wurde wie üblich im Feuerwehrlokal durchgeführt. Danach wurden alle Aktiven auf die verschiedenen Fahrzeuge aufgeteilt. So ruckte die gesamte Feuerwehr zusammen mit den sanitätsdienstlichen Ersteinsatzelemente der Samariter zum Übungsort an der Grotzenmühlestrasse aus.

Acht Posten

Dort erwartete bereits der Einsatzleiter die Mannschaft. Hier wurden alle zum Sammelplatz geführt. Die Gruppenführer meldeten sich beim Einsatzleiter und fassten ihre Auf-

träge. So ausgerüstet bildeten sich verschiedene Gruppen. Es wurden acht Posten vorbereitet. Jede Gruppe hatte so drei Posten zu absolvieren. In der Grotzenmühle befassten sich die Feuerwehrler mit dem Funk. Dort durften Sie untereinander verschiedene Aufgaben lösen. Es galt, Dinge zu zählen oder ein Bild so zu beschreiben, dass der Empfänger dieses nachmalen konnte.

Vor der Grotzenmühle wurde ein theoretischer Einsatzplatz aufgestellt. Hier mussten die verschiedenen Gefahren gefunden und ausgemerzt werden. Gleich hinter dem Mühl-Laden stand eine Motorspritze bereit. Diese musste in Betrieb genommen werden und mit dem angesogenen Wasser konnte das LUF (Lösch-Unterstützungs-Fahrzeug) einen imaginären Brand auf der angrenzenden Wiese gelöscht werden. Bei der Baustelle des neuen Werkhofes fing ein Fahrzeug Feuer. Die verschiedenen Warnzeichen richtig zu lesen und den Brand zu bekämpfen wurde als Aufgabe gestellt.

Im Gebäude geriet ein Zimmer in Brand und musste korrekt gelöscht werden. Neben dem Gebäude musste eine unter einem Lastwagen eingeklemmte Person gerettet werden.

Hinter dem Gebäude wurden die Lebensrettenden Sofortmassnahmen beübt. An zwei Posten gab es je einen Verletzten. Diese zu retten und zu versorgen wurde hier geübt. Beim Salzsilo lag auf dem Dach eine verletzte Person. Diese musste via Stützenleiter und dem Rettungsbrett gerettet werden. Beim zweiten Teil des Postens wurde eine steigungsichere Person gesichert und die Leiter hinunter begleitet.

Die Übung wurde unter den Augen des zuständigen Bezirkrates Patrick Notter und inaktiver Mitglieder der Einsiedler Feuerwehr absolviert. Bei der Besprechung am Ende der Übung gab es nur Positives zu berichten. Nach der Rückfahrt zum Feuerwehrlokal und der obligaten Reinigung der Fahrzeuge wurden alle ins wohlverdiente Wochenende entlassen.